

Transkript-zu-HKM--40-Ingolstaedter-Jazztage

Ein Jubiläum steht vor der Tür: Die Ingolstädter Jazztage werden dieses Jahr zum vierzigsten Mal stattfinden, von Samstag, 21. Oktober, bis Sonntag, 12. November. Das weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Festival wird in seinem Jubiläumsjahr wiederum für eine sehr besondere Atmosphäre in Ingolstadt sorgen. Bespielt werden nicht nur die städtischen Konzertsäle, sondern noch mehr beliebte Kneipen in der Innenstadt als im Jahr zuvor, zwei Kirchen, mehrere Schulen sowie zwei Hotels. Große internationale, nationale sowie herausragende regionale Künstler:innen, junge Talente, Geheimtipps und etablierte Jazzmusiker:innen, weltweit gefeierte Bands und Ensembles werden im Herbst drei Wochen lang erlebbar sein. Die Besucher:innen der Ingolstädter Jazztage können sich im Oktober und November auf eine wunderbare musikalische Mischung aus Jazz, Rock, Funk, Soul, Weltmusik, Pop, Disco und weiteren Genres freuen. Mehr dazu von Matthias Neuburger, Leiter des städtischen Kulturamts Ingolstadt.

Matthias Neuburger: Es ist so, dass die Jazz-Tage hier in Ingolstadt nach wie vor und unbestritten die strahlkräftigste Veranstaltung darstellen im Kulturbetrieb. Das ist, glaube ich, auch anfangs ziemlich rasch so gewesen. Also, die haben sich sehr erfolgreich entwickelt und das ist bis heute so geblieben. Das ist eine Historie, auf die man tatsächlich sehr stolz sein kann, hier in dieser Stadt.

Wissen Sie, wie man in Ingolstadt auf die Idee kam zu diesen Jazz-Tagen?

Ich weiß, dass es da ein paar wichtige Protagonistinnen gab, die in Ingolstadt schon Jazz veranstaltet haben, aber eher lose sozusagen und in Kneipen und dass dann... die Idee aufkam, das Ganze zu einem Festival zu formen. Aber wie im Einzelnen das abgelaufen ist, das liegt jetzt auch für mich einfach zu weit zurück und lässt sich nicht mehr so ganz rekonstruieren. Ich weiß, dass der Vorgänger von dem aktuellen künstlerischen Leiter, Jan Rothau, sich da inspiriert hat, natürlich an anderen Festivals, die es in ähnlichen Städten schon gab. Und in Ingolstadt war einfach nichts. Also in Ingolstadt gab es außer dem Theater kulturell quasi gar nichts. Und da hat sich dann der Jazz als ein gutes musikalisches Gefährt erwiesen, um ein erstes Festival zu begründen.

Wo findet denn das Festival an sich statt? Ich glaube ja, dass es nicht nur Konzertsäle sind.

Richtig. Also das ist auch das Tolle an diesen Jazztagen, dass die immer so ein bisschen durch die Stadt vagabundieren, sozusagen, an verschiedenen Spielorten ausgetragen werden. Ein ganz zentraler Ort war eigentlich fast von Anfang an das Stadttheater und der dortige Festsaal, einfach, weil er das höchste Fassungsvermögen hat. Und es ist ja ein Prinzip, ein Konzept der Jazztage gewesen, auch wirklich international bekannte Größen nach Ingolstadt zu bringen, die ja auch da waren. Von Miles Davis angefangen über Bobby Brown und Fats Domino waren sie ja alle hier. Und dazu brauchte man natürlich einen passenden Raum und den gibt's und gab es einfach nur im Stadttheater. Dort bringt man bis zu 2000 Leute unter. Das war ein wichtiger Anker. Aber ansonsten wurden auch schon in früheren Tagen die Kneipen natürlich bespielt der Stadt. Es ist traditionell auch immer ein Konzert in einer Kirche. Das ist auch eine lange Tradition, die bis heute fortgesetzt wird. Ansonsten ändern sich die Locations eigentlich immer. Natürlich muss es indoor sein, weil es im November stattfindet, Oktober, November. Das heißt, da geht dann Open Air nicht mehr. Aber in diesem Jahr, das darf ich vielleicht an der Stelle sagen, sind die Jazztage an fast 20 Orten in der Stadt zu erleben. Einfach durch ein Format, das ist Jazz in den Kneipen, und das haben wir in den letzten zwei Jahren wieder deutlich ausgebaut, da klingt quasi die ganze Altstadt.

Die Mischung, glaube ich, die ist ja sehr hörenswert. Wenn ich jetzt drauf höre, was sie gesagt haben, es ist nicht alles Jazz, aber ohne Jazz, da wären die Ingolstädter Jazztage nichts. Kann man das so sagen?

Das kann man absolut so sagen, wobei natürlich auch die Frage ist, was ist eigentlich Jazz? Da gibt es die unterschiedlichsten Definitionen. Ich denke, dass in Ingolstadt, wie auch bei anderen Festivals, natürlich Jazz als elaborierte Musikform neben der Klassik einfach einen wichtigen Stellenwert hatte, in der Zeit auch als die Jazztage hier entstanden sind. Und es gab noch in diesen ersten Jahren oder Jahrzehnten ganz ganz viele Größen, ich habe ja ein paar schon erwähnt, die gibt es heute nicht mehr so. Und das führt nun dazu, dass viele Festplätze, darunter auch die Ingolstädter Jazztage, sich genremäßig so ein bisschen öffnen. Und ich glaube, das ist auch sinnvoll, weil es einfach darum geht... Jazz and More ist so ein Begriff, der rumgeistert, den viele verwenden. Ich würde das jetzt auf das Ingolstädter Festival gar nicht so anwenden wollen, weil das meiste von dem, was stattfindet, ist Jazz. Und das, was nicht unbedingt Jazz ist, hat auf jeden Fall Berührungspunkte mit dem Jazz. Gott sei Dank ist Jazz ein Begriff, der nicht so hundertprozentig definiert werden kann. Das heißt, der ist an den Grenzen offen und das macht es ja auch so interessant und so vielfältig.

Herr Neuburger, wann geht es denn los mit den Jazztagen und in welchem Raster bewegen sich so die Eintrittspreise?

Also losgehen wir am 21. Oktober. Und diesmal ist es neu. Erstmals ein großes Grand Opening. So nennen wir das. Es gibt in Ingolstadt ein neues Hotel, auch ein Hotel, das so, ich sag mal, ein bisschen Grandezza hat. Es ist ein sehr gutes Haus mitten in der Stadt und dort werden wir die Jazztage mit einer großen Gala eröffnen. Das wird sicher schon mal ein Highlight gleich zu beginnen. Im Rahmen der Gala wird auch der Jazz-Förderpreis verliehen, der in Ingolstadt auch schon eine lange Tradition hat. Es wird eine große Big Band in Erscheinung treten mit allen Jazz-Förderpreisträgern, fast allen, die es in der Stadt bisher gegeben hat. Also eine große Sause. Da geht es los am 21. Und dann geht es bis zum 14. November munter weiter mit den verschiedensten Formaten. Darunter ganz wichtig geworden in den letzten Jahren Young Jazz. Sowohl zum Mitmachen, zum selber aktiv werden, aber auch... speziell für kinder- und jugendlich ausgestaltete Veranstaltungen. Dann gibt es natürlich wieder, und das ist in Ingolstadt schon immer ein Highlight gewesen, die Partys, die Jazzpartys imnh-Hotel. Da wird auch dieses Jahr, was die Gruppen und Künstlerinnen angeht, wieder einiges geboten sein, sehr hochkarätig besetzt. Ja und dann die Highlight-Konzerte. Zwei Stück in dem Jahr, wieder im Festsaal als weiteres Highlight und das Ganze endet dann mit dem Jazz-Gottesdienst am 14. November.